

# **Stadt Porta Westfalica**

## **2. Änderung des Bebauungsplan Nr. 2.1.2**

**„Gewerbegebiet Barkhausen  
südlich des Niedernfeldwegs,  
östlich des Erbewegs“**

**Fachbeitrag Artenschutz**

Februar 2016

## Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung.....	2
2. Grundlagen.....	4
3. Bestand.....	5
4. Durchführung der artenschutzrechtlichen Prüfung.....	6
4.1 Beschreibung des Vorhabens.....	6
4.2 Wirkfaktoren des Vorhabens.....	7
4.3 Einschätzung der Auswirkungen des Vorhabens auf planungsrelevante Arten.....	7
5. Ergebnis.....	7

## Anlage

Tabelle zur Bewertung der Auswirkungen auf die im Messtischblatt 3719 „Minden“, Quadrant 1 aufgeführten planungsrelevanten Arten

Planverfasser: o.9 w. hanke  
landschaftsarchitekten + Ingenieure  
Opferstraße 9  
32423 Minden  
Tel.: 0571/97269599

Bearbeitung: Wolfgang Hanke  
Landschaftsarchitekt BDLA

# 1. Aufgabenstellung

Die Stadt Porta Westfalica beabsichtigt, die 2. Änderung des Bebauungsplan Nr. 2.1.2 „Gewerbegebiet Barkhausen südlich des Niedernfeldwegs, östlich des Erbewegs“ durchzuführen. Im Rahmen der Aufstellung dieser Bauleitplanung sind die artenschutzrechtlichen Vorgaben des § 44 Bundesnaturschutzgesetz zu berücksichtigen.

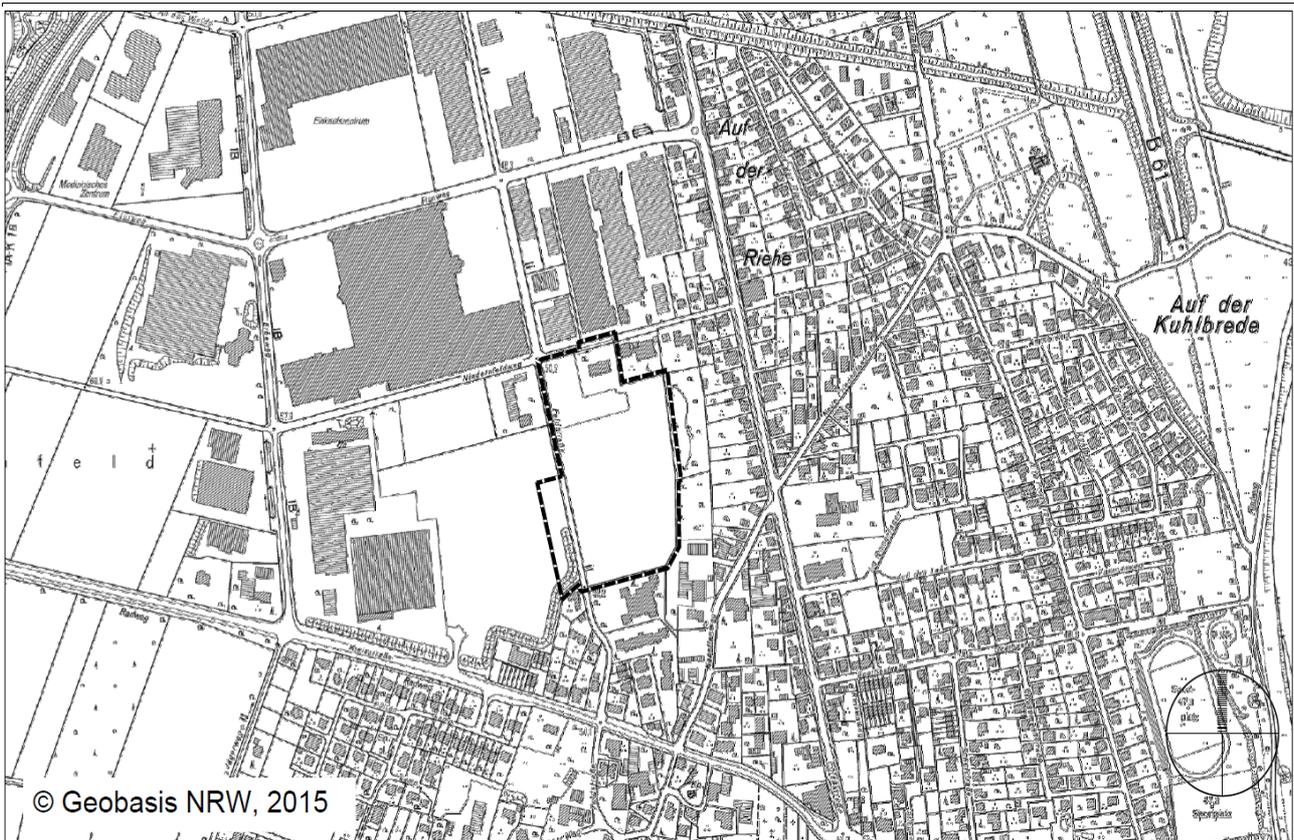


Abbildung 1: Lage des Plangebietes

Die europäischen Vorgaben zum allgemeinen Artenschutz wurden u.a. durch die Bestimmungen des §§ 44 des BNatSchG (Juli 2009) in nationales Recht umgesetzt. Demnach ist bei der Planung von Projekten zu prüfen, ob artenschutzrechtliche Verbote verletzt werden. Projekte, die gegen die Verbote verstoßen, sind unzulässig.

Die artenschutzrechtliche Prüfung hat folgende Inhalte:

- Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit von gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) durch das Vorhaben.

- Darstellung der Wirkfaktoren (§ 44 (1) Nr. 1-3 BNatSchG wie direkte Beeinflussung von Individuen (z.B. Fang, Tötung), erhebliche Störungen (z.B. Unterschreitung von Fluchtdistanzen) und Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.
- Prüfung der Vermeidbarkeit bzw. bei unvermeidbaren Verlusten/Beeinträchtigungen, ob in Verbindung mit vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) die ökologischen Funktionen der vor dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt sind.
- Prüfung, ob die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, sofern erforderlich, gegeben sind.

## 2. Grundlagen

### Feststellung der zu prüfenden geschützten Arten

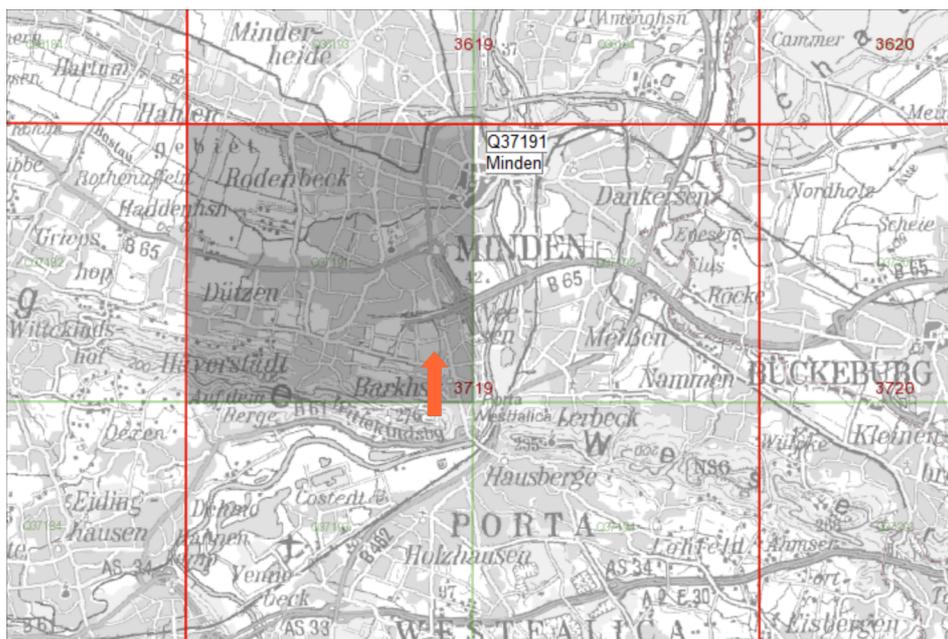


Abbildung 2: Lage des Quadranten 1 des Messtischblattes Minden 3719

Die folgende Tabelle führt diejenigen planungsrelevanten Tierarten auf, mit deren Auftreten im Untersuchungsraum nach den Angaben des LANUV NRW – bezogen auf die dargestellte Fläche der Topographischen Karte 1:25.000 Messtischblatt 3719 "Minden, Quadrant 1" - gerechnet werden muss.

Art		Status	Erhaltungszu-	Erhaltungszu-
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name		stand in NRW (KON)	stand in NRW (ATL)
<b>Säugetiere</b>				
Vespertilio murinus	Zweifarbfladermaus	Art vorhanden	G	G
<b>Vögel</b>				
Accipiter gentilis	Habicht	sicher brütend	G	G-
Accipiter nisus	Sperber	sicher brütend	G	G
Alauda arvensis	Feldlerche	sicher brütend	U-	U-
Anthus pratensis	Wiesenpieper	sicher brütend	S	S
Asio otus	Waldohreule	sicher brütend	U	U
Bubo bubo	Uhu	sicher brütend	G	G
Buteo buteo	Mäusebussard	sicher brütend	G	G
Corvus frugilegus	Saatkrähe	sicher brütend	G	G
Coturnix coturnix	Wachtel	sicher brütend	U	U
Crex crex	Wachtelkönig	sicher brütend	S	S
Cuculus canorus	Kuckuck	sicher brütend	U-	U-
Delichon urbica	Mehlschwalbe	sicher brütend	U	U
Falco tinnunculus	Turmfalke	sicher brütend	G	G
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	sicher brütend	U-	U
Locustella naevia	Feldschwirl	sicher brütend	U	U
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	sicher brütend	U	G
Mergus merganser	Gänsesäger	rastend	G	G
Passer montanus	Feldsperling	sicher brütend	U	U
Perdix perdix	Rebhuhn	sicher brütend	S	S
Phylloscopus sibilatrix	Waldlaubsänger	sicher brütend	G	U
Pluvialis apricaria	Goldregenpfeifer	rastend		S
Saxicola rubetra	Braunkehlchen	sicher brütend	S	S
Streptopelia turtur	Turmeltaube	sicher brütend	U-	S
Strix aluco	Waldkauz	sicher brütend	G	G
Tringa ochropus	Waldwasserläufer	rastend	G	G
Tyto alba	Schleiereule	sicher brütend	G	G
Vanellus vanellus	Kiebitz	sicher brütend	S	U-

Tabelle 1: Geschützte Arten des MTB 38191 "Minden, Quadrant 1" (LANUV), Stand 12.02.2016

### 3. Planungszustand

Das Plangebiet wird teils gewerblich genutzt, teils sind ausgewiesene Gewerbeflächen noch unbebaut und werden als Wiese relativ kurzrasig gehalten. Die Wiese wird von einem Schotterweg gequert, der der Erschließung eines Regenrückhaltebeckens im Osten an das Plangebiet angrenzend dient. Im mittig südlichen Abschnitt befindet sich ein Wall, der mit Laubgehölzen bepflanzt ist und an dem sich Brombeergebüsche befinden.

Das Plangebiet liegt isoliert von Räumen in der freien Landschaft. Insofern hat die Fläche nur eine geringe Bedeutung für Arten der Feldflur. Durch die Strukturarmut der Grünlandfläche und durch den urbanen Charakter der angrenzenden Nutzung können empfindliche Tierarten ausgeschlossen werden. In den umgebenden Wohngebieten sind Koniferen und Obstbäume prägende Gehölzelemente. Hier sind die typischen Arten der Hausgärten wie Kohlmeise, Blaumeise und Amsel zu erwarten.

Das naturnah angelegte Regenrückhaltebecken hat Habitatfunktion für nahrungssuchende Fledermäuse, die bei zunehmenden Alter der Bäume auch Vermehrungshabitate vorfinden werden. Für Vogelarten der Gebüsche wird die Bedeutung ebenfalls zunehmen. Allerdings liegt die Fläche isoliert innerhalb von teils stark verdichteten Siedlungszonen, so dass empfindliche Arten hier auch in Zukunft nicht zu erwarten sind.



Abbildung 3: Grünfestsetzung des Alt-Bebauungsplans

## **4. Durchführung der artenschutzrechtlichen Prüfung**

Die Prüfung bezieht sich auf das potenzielle Vorkommen von Fledermäusen und Vögeln. Dies sind Vorkommen, deren Nachweis nicht mit einem zumutbaren Aufwand zu führen sind, die aber auf Grund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung gemäß den Listen der jeweiligen Messtischblätter anzunehmen sind. Eine detaillierte Kartierung der vorkommenden Arten, z.B. durch eine Brutvogelkartierung, ist hierbei nicht erforderlich.

### **4.1 Beschreibung des Vorhabens**

Geplant sind Anpassungen des Bebauungsplans, die mit einer Verlegung des Wendehammers, Rücknahme von Grünstrukturen und eines geänderten Zuschnitts von Grünflächen einhergeht.

### **4.2 Wirkfaktoren des Vorhabens**

Mit der Durchführung des Vorhabens sind folgende Wirkfaktoren verbunden:

- Verringerung eines Heckenabschnitts durch Verlegung des Wendehammers um ca. 500 m<sup>2</sup>
- Rücknahme eines Heckenabschnitts auf 360 m<sup>2</sup> (real nicht vorhanden)
- Wegfall von ca. 19 Einzelbäumen im Straßenraum (real nicht vorhanden)
- Verbreiterung des Gehölzgürtels im Süden um 800 m<sup>2</sup>
- Wegfall einer Hecke im Nordosten des Plangebiets auf 100 m<sup>2</sup>

#### **Direkte Verluste von Lebewesen oder ihrer Habitate**

Es wird die Bebauung eines vorhandenen Heckenabschnitts auf ca. 500 m<sup>2</sup> ermöglicht. Vorher im Bebauungsplan festgesetzte Grünstrukturen (Hecke, Einzelbäume) entfallen

#### **Indirekter Verlust oder Schädigung von Lebewesen oder Habitaten**

Die Veränderung des Bebauungsplanes reduzieren den Anteil von Gehölzflächen um ca. 60 m<sup>2</sup>. Gleichzeitig verbessert sich die Biotopvernetzung durch die Anbindung der südlichen Grünzone an die naturnahen Strukturen im Regenrückhaltebecken im Osten.

Als weitere indirekte Wirkung sind mesoklimatisch Veränderungen durch den Wegfall von Einzelbäumen zu erwarten, da sich diese positiv auf Feinstaubbindung und temperatur- und feuchtigkeitsausgleichend ausgewirkt hätten.

### **Temporäre Störungen von Lebewesen**

Die Veränderungen des Bebauungsplanes haben keinen Einfluss auf temporäre Ereignisse.

### **4.3 Einschätzung der Auswirkungen des Vorhabens auf planungsrelevante Arten**

Die detaillierte Bewertung der Auswirkungen erfolgt tabellarisch im Anhang. Hier werden die Lebensraumsprüche der im Gebiet möglichen planungsrelevanten Tierarten dargestellt, um Übereinstimmungen der Habitatansprüche der einzelnen Arten mit den tatsächlich vorgefundenen Strukturen festzustellen und deren Auswirkungsintensität einzuschätzen.

## **5. Ergebnis**

Die im Messtischblatt MTB 3719 „Minden, Quadrant 1“ aufgeführten geschützten Arten wurden hinsichtlich der Auswirkungen durch die Veränderungen der 2. Änderung des Bebauungsplan Nr. 2.1.2 „Gewerbegebiet Barkhausen südlich des Niedernfeldwegs, östlich des Erbewegs“ bewertet. Als Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfung ist festzustellen, dass die Veränderungen nicht zu Verschlechterungen der Erhaltungszustände planungsrelevanter Tierarten führen.

Der Verlust von ca. 60 m<sup>2</sup> Gehölzfläche wird aufgehoben durch die bessere Vernetzung des Grüngürtels im Süden mit dem naturnahen Regenrückhaltebecken.

Der Verlust von Einzelbäumen wirkt sich in Bezug auf planungsrelevante Arten nicht aus, da diese in hochverdichteten Urbanräumen nicht vorkommen.

Es können artenschutzrechtliche Konflikte bei Baumaßnahmen auftreten, die bereits vor der geplanten Veränderung möglich gewesen wären. So sind bei der Beseitigung von Hecken die entsprechenden Verbotzeiten zu beachten. Ebenfalls sollten Oberbodenarbeiten auf der Wiese in der Zeit vom 1.3. bis 1.8. nur nach vorhergehender Begehung einer fachkundigen

Person erfolgen, wenn hierbei keine artenschutzrechtlichen Konflikte durch die geplante Maßnahme festgestellt worden sind.

Minden, den 12.02.2016

Wolfgang Hanke

Landschaftsarchitekt BDLA

## **Anlage**

Tabelle zur Bewertung der Auswirkungen  
auf die im Messtischblatt 3719 /1 „Minden“  
aufgeführten planungsrelevanten Arten

Wissenschaftlicher Name	Art	Status	Vermehrung	Nahrung/Jagdrevier	Lebensraum	Reviergröße	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bewertung	Verschlechterung des Erhaltungszustandes	Vertiefende Prüfung
	Deutscher Name								nein ja	nein ja
<b>Säugetiere</b>										
Vespertilio murinus	Zweifarbflermaus	Art vorhanden	Spaltenverstecke am und im Haus	k.A.	Dörfer, Städte, strukturreiche Landschaften mit Wald- und Gewässeranteil, Offenland	Bis 4,4km	G	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein
<b>Vögel</b>										
Accipiter gentilis	Habicht	sicher brütend	Wäldern mit altem Baumbestand ab 1 - 2 ha Größe, ältere Horstbäume, Horste in 14-28 m Höhe	Kulturlandschaften mit einem Wechsel von geschlossenen Waldgebieten, Waldinseln und Feldgehölzen	Wie nebenstehend	4-10 km²	G	Kein geeignetes Habitat	■	nein
Accipiter nisus	Sperber	sicher brütend	Nadelbaumbestände, v.a. dichte Fichtenbestände	abwechslungsreichen, gehölzreichen Kulturlandschaften mit einem ausreichenden Nahrungsangebot an Kleinvögeln	halboffene Parklandschaften mit kleinen Waldinseln, Feldgehölzen und Gebüsch	Bis 47 km²	G	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein
Alauda arvensis	Feldlerche	sicher brütend	in kurzer lückiger Vegetation	wie Lebensraum	Getreideäcker (Sommergetriebe), Extensivgrünland, Heiden, Brachen	0,25 – 5 ha	G-	Kein geeignetes Habitat im planungsrechtlichen Status, aktuell nicht auszuschließen, aber unwahrscheinlich	■	nein
Anthus pratensis	Wiesenpieper	sicher brütend	Das Nest wird am Boden oftmals an Graben- und Wegrändern angelegt.	Offene, baum- und straucharme feuchte Flächen wie Heiden, Moore, Dauergrünland, auch Magerrasen, Brach-, Kahlschlag- und Windwurfflächen, Äcker	offenen, baum- und straucharmen feuchten Flächen mit höheren Singwarten (z.B. Weidezäune, Sträucher)	Meist unter 2,0 ha	G-	Kein geeignetes Habitat	■	nein
Asio otus	Waldohreule	sicher brütend	alte Nester von anderen Vogelarten (v.a. Rabenkrähe, Elster, Mäusebussard, Ringeltaube	Offenlandbereiche sowie größere Waldlichtungen	halboffene Parklandschaften mit kleinen Feldgehölzen, Baumgruppen und Waldrändern. Darüber hinaus kommt sie auch im Siedlungsbereich in Parks und Grünanlagen sowie an Siedlungsrändern	20-100 ha	G	Geringfügige Nutzung als Nahrungshabitat möglich	■	nein
Bubo bubo	Uhu	sicher brütend	Felsen, Steinbrüche, seltener Boden- oder Baumbruten	Reich gegliederte Landschaften mit Wald, Felsen, Steinbrüchen etc.	Wie nebenstehend	Bis 38 km²	U+	Geringfügige Nutzung als Nahrungshabitat möglich	■	nein

Wissenschaftlicher Name	Art		Status	Vermehrung	Nahrung/Jagdrevier	Lebensraum	Reviergröße	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bewertung	Verschlechterung des Erhaltungszustandes	
	Deutscher Name									nein	ja
Buteo buteo	Mäusebussard	sicher brütend	Randbereiche von Waldgebieten, Feldgehölze sowie Baumgruppen und Einzelbäume, in denen der Horst in 10-20 m Höhe angelegt wird	Offenlandbereiche in der weiteren Umgebung des Horstes.	nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, sofern geeignete Baumbestände als Brutplatz vorhanden sind.	ab 1,5 km <sup>2</sup>	G	Kein geeignetes Habitat	■	nein	
Corvus frugilegus	Saatkrähe	sicher brütend	hohe Laubbäume (z.B. Buchen, Eichen, Pappeln)	wirbellose Tiere, Sämereien und zeitweise fleischige Früchte	halboffene Kulturlandschaften mit Feldgehölzen, Baumgruppen und Dauergrünland	z.T. über mehrere km <sup>2</sup>	G	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein	
Coturnix coturnix	Wachtel	sicher brütend	Nest am Boden in flachen Mulden zwischen hoher Kraut- und Grasvegetation	kleine Sämereien von Ackerkräutern und zur Brutzeit vor allem kleine Insekten	Ackerbrachen, Getreidefelder (v.a. Wintergetreide, Luzerne und Klee) und Grünländer mit einer hohen Krautschicht	k.A.	U	Kein geeignetes Habitat	■	nein	
Crex crex	Wachtelkönig	sicher brütend	Bodenbrüter in offenem Gelände wie extensiv genutzten, staunassen Wiesen (auch auf Äckern)	Offenes staunasses bis feuchtes Gelände	grünlandgeprägte Auenbereiche, Feuchtwiesen und -brachen, auch Ackerflächen	Mehrere ha	S	Kein geeignetes Habitat	■	nein	
Cuculus canorus	Kuckuck	sicher brütend						Kein geeignetes Habitat	■	nein	
Delichon urbica	Mehlschwalbe	sicher brütend	frei stehende, große und mehrstöckige Einzelgebäude in Dörfern und Städten, aber auch an technischen Anlagen wie Talsperren und Brücken	insektenreiche Gewässer und offene Agrarlandschaften	in menschlichen Siedlungsbereichen	k.A.	G-	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein	
Falco tinnunculus	Turmfalke	sicher brütend	Felsnischen und Halbhöhlen an natürlichen Felswänden, Steinbrüchen oder Gebäuden, Nistkästen	Flächen mit niedriger Vegetation wie Dauergrünland, Äcker und Brachen	offenen strukturreichen Kulturlandschaften, oft in der Nähe menschlicher Siedlungen	1,5-2,5 km <sup>2</sup>	G	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein	
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	sicher brütend	Gebäude mit Einflugmöglichkeiten (z.B. Viehställe, Scheunen, Hofgebäude)	Offene Grünflächen im Nahbereich der Brutplätze	Charakterart der extensiv genutzten, bäuerlichen Kulturlandschaft	k.A.	G-	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein	
Locustella naevia	Feldschwirl	sicher brütend	in Bodennähe oder unmittelbar am Boden in Pflanzenhorsten	Insekten, in Nestnähe	gebüschreiche, feuchte Extensivgrünländer, größere Waldlichtungen, grasreiche Heidegebiete sowie Verlandungszonen von Gewässern	k.A.	G	Kein geeignetes Habitat	■	nein	

Wissenschaftlicher Name	Art	Status	Vermehrung	Nahrung/Jagdrevier	Lebensraum	Reviergröße	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bewertung	Verschlechterung des Erhaltungszustandes	
	Deutscher Name								nein	ja
<i>Luscinia megarhynchos</i>	Nachtigall	sicher brütend	am Boden oder wenig darüber in dichtem Gestrüpp	Kleintiere, vor allem Insekten, auch Regenwürmer, im Spätsommer auch Beeren und Samen	unterholzreiche Au-, Laub- und Mischwälder, Gebüsche, Parks, Gärten, gerne in Gewässernähe	0,2 – 2 ha	G	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	Wintergast	Höhlenbrüter, v.a. in Buchen, aber auch Eichen und Weichhölzer	Hauptsächlich Weißfische bis 10cm	Flussauen und Stauseen		G	Kein geeignetes Habitat	■	nein
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	Sicher brütend	Specht- oder Faulhöhlen, Gebäudenischen, aber auch Nistkästen	Wie Lebensraum	halboffene Agrarlandschaften mit einem hohen Grünlandanteil, Obstwiesen, Feldgehölzen und Waldränder	k.A.	U	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	sicher brütend	Nest wird am Boden in flachen Mulden angelegt	Acker- und Wiesenränder, Feld- und Wegraine sowie unbefestigte Feldwege; Samen und Früchten von Ackerwildkräutern, Getreidekörnern, grünen Pflanzenteilen und Grasspitzen	offene, gerne auch kleinräumig strukturierte Kulturlandschaften mit Ackerflächen, Brachen und Grünländern	k.A.	U	Die Veränderungen des Bebauungsplans führen zu keinen signifikanten Beeinträchtigungen	■	nein
<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldlaubsänger	sicher brütend	am Boden in Grasbereichen	Wie Lebensraum	lichte Laub- und Mischwälder, Buchenwälder und Parkanlagen	k.A.	U	Kein geeignetes Habitat	■	nein
<i>Pluvialis apricaria</i>	Goldregenpfeiffer	Wintergast	Hoch- und Niedermoore in Nordeuropa und Nordrussland	Wie Lebensraum	Rastflächen sind offene Agrarflächen (Grünland, Äcker) in den Niederungen großer Flussläufe	k.A.	S	Kein geeignetes Habitat	■	nein
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	sicher brütend	Bodenbrüter oft am Fuße einer größeren Staude oder eines Busches	s. Bruthabitat	offene Landschaften (v.a. Wiesen und Weiden, Feuchtwiesen) mit bodennaher Deckung und vielfältiger Kraut- oder Zwergstrauchschicht	bis 3 ha	S	Kein geeignetes Habitat	■	nein
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	sicher brütend	meist in Feldgehölzen, baumreichen Hecken und Gebüschen, an gebüschreichen Waldrändern oder in lichten Laub- und Mischwäldern	überwiegend pflanzlich, und besteht vor allem aus Samen und Früchten von Ackerwildkräutern sowie Fichten- und Kiefern Samen	offene, bis halboffene Parklandschaften mit einem Wechsel aus Agrarflächen und Gehölzen, im Siedlungsbereich eher selten	k.A.	U-	Kein geeignetes Habitat	■	nein

Wissenschaftlicher Name	Art	Status	Vermehrung	Nahrung/Jagdrevier	Lebensraum	Reviergröße	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Bewertung	Verschlechterung des Erhaltungszustandes	
	Deutscher Name								nein	ja
Strix aluco	Waldkauz	sicher brütend	Baumhöhlen bevorzugt, auch Nisthilfen, sowie Dachböden und Kirchtürme	Wühlmäuse und Waldmausarten, aber auch Vögel und Amphibien	lichte und lückige Altholzbestände in Laub- und Mischwäldern, Parkanlagen, Gärten oder Friedhöfen	25-80 ha	G	Geringfügige Nutzung als Nahrungshabitat möglich	■	nein
Tyto alba	Schleiereule	sicher brütend	störungsarme, dunkle, geräumige Nischen in Gebäuden	Viehweiden, Wiesen und Äcker, Randbereiche von Wegen, Straßen, Gräben sowie Brachen; vor allem Feldmäuse	Kulturfolger in halboffenen Landschaften, die in engem Kontakt zu menschlichen Siedlungsbereichen	Über 100 ha	G	Geringfügige Nutzung als Nahrungshabitat möglich	■	nein
Vanellus vanellus	Kiebitz	beobachtet zur Brutzeit	offene und kurze Vegetationsstrukturen (Grünland, 80% auf Äckern)	Heuschrecken, Käfer, Schnaken, Regenwürmer	Charaktervogel offener Grünlandgebiete	k.A.	G	Kein geeignetes Habitat	■	nein